Liebe Kameradinnen u. Kameraden
Liebe Gäste !

Nach einjähriger Unterbrechung ist es an der Zeit wieder eine Jahreshaupversammlung abzuhalten.
Wir hatten in der Wehrleitung keinen Grund gesehen 1990 eine Jahreshauptversammlung zu veranstalten, da sich im Zuge der Um - strukturierung der Feuerwehr keiner für uns Verantwortlich fühlte. Also gab es auch niemanden den wir unsere Probleme darlegen konnten. Meine Ausführungen werden sich ausschlieslich auf das Jahr 1991 be - schränken und sie beginnen auch nicht mit der üblichen Einleitung über die politiche Lage der Nation. Solche Sachen gehörten schon Früher nicht in eine Jahreshauptversammlung, wurden aber von bestimmten Personen gern gehört, ja sogar gefordert.
Ich möchte mich also nur auf das Wesentliche beschränken, das heißt auf die geleistete Arbeit und die Probleme die uns im Jahre 1991 beschäftigt haben.

Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Gäste !
Auch wenn das Kapitel DDR hinter uns liegt, hat sich an der grund - legenden Aufgabe der Einsatzkräfte von freiwilligen - u. Berufs - feuerwehren nichts geändert, nämlich die Verhütung und Bekämpfung von Bränden und die Beseitigung von Gemeingefahren.
Etwas anders sieht es bei der Gruppe Vorbeugender Brandschutz aus. Deren ursprüngliche Hauptaufgabe Brandschutzkontrollen in Wohn - stätten, Objekten und Einrichtungen gibt es in dieser Form nicht mehr.
Aus diesem Grund werden bei uns seit ca. 1 1/2 Jahren keine Dienste der Gruppe VB mehr durchgeführt. Ich möchte mich aber an dieser Stelle für die geleistete Arbeit der Frauen und Männer unter der Leitung des Kam. Rudolpf, Bernd bedanken.
Es ist an der Zeit, daß sich die zuständigen Stellen Gedanken über den Fortbestand der Gruppe VB in der freiwilligen Feuerwehr machen. Diese Leute ohne spezielle Aufgabe und ohne Dienstdurchführung in den Feuerwehren zu lassen, führt zu nichts.Um so höher ist es anzu - erkennen das diese Kameradinnen und Kameraden bis in die heutige Zeit unserer Wehr die Treue gehalten haben. Ich hoffe das sich daran auch weiterhin nichts ändert und in absehbarer Zeit ein Aufgaben- gebiet gefunden wird. Durchführung von Brandwachen allein kann nicht die Lösung des Problems sein, zumal in Zukunft auch von den Einsatzkräften diese mit durchgeführt werden sollen.

Als nächstes möchte ich einige Ausführungen zur zahlenmäßigen Stärke unserer Wehr machen.
In meinem Rechenschaftsbericht von vor zwei Jahren konnte ich von einer Iststärke von 37 Kameradinnen und Kameraden berichten. Die Sollstärke lag damals bei 40 Kameradinnen und Kameraden. Was hat sich in diesen zwei Jahren geändert?
Während wir damals 26 Einsatzkräfte und 11 in der Gruppe VB waren, so besteht unsere Wehr heute aus 15 Einsatzkräften und der fast unverändert bestehenden Gruppe VB. Das ergibt eine Gesamtzahl von 29 Kameradinnen und Kameraden.
Bei den Einsatzkräften kann es möglicherweise noch einen Rückgang der Mitgliederzahl geben, da die Kameraden May, Peter (teilweise bedingt durch Sport) und Bartl, Klaus in diesem Jahr nicht oder sehr wenig am Dienst teilgenommen haben. Der Kamerad Bartl, Klaus bekundete zwar nach einem Gespräch seine weitere Mitarbeit, nahm aber an nur einem Dienst teil. Die Wehrleitung wird mit diesen beiden Kameraden sprechen müssen um festzustellen ob sie tatsächlich bereit sind weiter in unserer Wehr mitzuarbeiten.
Getrennt haben wir uns in diesem Jahr von den Kameraden Bartsch, Roland; Ebert,Lothar; Erdmann, Mario; Linke, Michael; Nowak, Mario u. Jakobi, Roland. Die Kameraden Linke, Nowak u. Jakobi haben aus beruflichen Gründen um den Austritt aus der FFW - Altchemnitz gebeten.
Aus den oben genannten Zahlen xxxxxxx und Fakten könnte der Eindruck entstehen, daß es mit unserer Wehr in den letzten beiden Jahren bergab gegangen ist. Dem ist jedoch nicht so, und ich möchte er - läutern warum. Im Jahre 1989 hatten wir eine durchschnittliche Dienstbeteiligung von 11 Kameraden und konnten trotz einer Ist - stärke von 26 Einsatzkräften nicht zu jedem Einsatz mit einer vol - len Gruppe ausrücken.
1991 lag die durchschnittliche Dienstbeteiligung ebenfalls bei 11 Kameraden und wir konnten bis auf wenige Ausnahmen zu den Einsätzen mit einer vollen Gruppe ausrücken.
Das zeigt das wir uns lediglich von Leuten getrennt haben die nur für die Statistik gut waren. Die Zeiten vorgegebener Sollstärken sind zum Glück vorüber. Jeder Kamerad ist wichtig, es nützt jedoch nur der, der aktiv in der Wehr mitarbeitet.
Auch wenn sich im Laufe der Jahre ein Stamm an Mitgliedern heraus - kristalisiert hat, entbindet uns das nicht von der Aufgabe neue Mitglieder zu werben. Im Jahr 1991 konnten wir keine Kameraden für unsere Wehr gewinnen.

Zur Zeit ist es auch sehr schwierig neue Leute anzuwerben, da viele Menschen andere Probleme haben, als Mitglied in einer freiwilligen Feuerwehr zu werden. Selbst das Lockmittel " Freistellung vom Wehrdienst bei einer Verpflichtung von 8 Jahren in einer FFW ", hat bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt. Diese Möglichkeit mehr zu popularisieren ist Aufgabe der zuständigen Stellen, um so den FFW's zu helfen.

Liebe Kameradinnen u. Kameraden, liebe Gäste.
Der nächste Punkt meiner Ausführungen betrifft die Dienstbeteiligung und Dienstdurchführung.
Wir haben im vergangenen Jahr in unregelmäßigen Abständen Wehrleitungsberatungen durchgeführt. Das heißt nur wenn größere Aufgaben anstanden. Ich bin der Meinung man sollte nicht unnötig die Zeit der Kameraden in Anspruch nehmen.
Zur Dienstdurchführung ist zu sagen, daß es nicht immer einfach ist einem Diensplan entsprechende Ausbildung durchzuführen. Ein großes Problem stellen die Einsatzübungen dar. Es gibt einfach nicht genügende Objekte um solch Dienste abzuhalten. Aus diesem Grund sind Einsatzübungen 1991 eine Mangelware gewesen. Das muß sich ändern, weil gerade diese Art praktischer Ausbildung bei den Kameraden großen Anklang findet und sehr wichtig sind.
Das Niveau unserer Ausbilder kann ebenso als gut eingeschätzt werden, wie die Beteiligung der Wehrmitglieder am Dienst.
Um eine bessere theoretische Ausbildung zu gewähleisten, macht sich die Bereitstellung von aktuellen schriftlichen Material notwendig. So besitzen wir z.B. ein Buch " Unfallverhütung im Feuerwehrdienst " aus dem Jahre 1962. Auch unsere anderen Ausbildungslektüren entsprechen sicherlich nicht den neusten Anforderungen.
Für 1992 gilt es den Diensplan weitestgehend einzuhalten, wobei es sicher Änderungen auf Grund aktueller Ereignisse geben kann.
Die Dienste müssen von den eingesetzten Verantworlichen noch besser vorbereitet werden.
Nun noch einige Worte zur Dienstbeteiligung.
Die Diensbeteiligung lag in diesem Jahr wie bereits genannt bei durchschnitlich 11 Kameraden. Das entspricht einer prozentualen Dienstbeteiligung von ca. 65 %. In anbetracht von Schichtarbeit, Krankheit und Urlaub halte ich dies für ein recht gutes Ergebnis.
Außer den schon genannten Kameraden, gab es niemanden der durch öfteres Fehlen beim Dienst aufgefallen ist.

Stellvertretend für andere möchte ich mich für die geleistete Arbeit bei den Kameraden Irmscher, Karsten; Berndt, Matthias; Hinkelmann, Gerd; Beckert, Olaf; May, Andreas; Gründel, Heiko; Strauch, Knut und Claus, Tino recht herzlich bedanken.

Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Gäste !
An unserem Fahrzeug gab es in Diesem Jahr einen Ausfall. Wir waren am 15.4. und 16.4.1991 nicht Einsatzbereit. Hoffen wir das dieses Fahrzeug zum letzten Mal in einem Rechenschaftsbericht erwähnt werden muß. Dieser Oldtimer der Feuerwehrtechnik gehört ganz einfach in ein Museum. Für die Mannschaft ist es eine Zumutung hinten auf diesem Fahrzeug zu sitzen.(vor allen in den Winter - monaten) Ein anlegen der DLA - Geräte während der Fahrt ist ebenfalls nicht nötig. Darüber hinaus erfordert die Lenkung dieses Gefährtes Muskeln eines Arnold Schwarzeneggers. Schwierigkeiten gab es auch beim Anspringen des Fahrzeuges, was jedoch durch den Austausch der Batterie behoben werden konnte.
Unsere technische Ausrüstung insgesamt ist auch weiterhin recht bescheiden. So ist es uns z.B. in 14 Jahren nicht gelungen eine Motorkettensäge zu bekommen.
Es zeichnet sich jedoch in absehbarer Zeit eine Lösung dieser Probleme ab. Wir hoffen das uns der zugesagte "Mercedes - Benz" in absehbarer Zeit zur Verfügung steht. Ich denke wir haben dieses Auto verdient. 14 Winter auf dem LO sind mehr als genug. Auch in Bezug auf unsere Einsatzbekleidung wird eine Verbesserung geben. Wir sollen endlich die längst fälligen Wetterjacken erhalten. Damit dürfte das Problem der nassen Kombi's weitestgehend aus - geschaltet sein. All das sind Fortschritte die der Gesundheit der Kameraden dienen. Zum Gerätehaus selbst wäre zu sagen, das dort immer noch die selben Probleme anstehen wie im vergangenen Jahr. Da wären zu nennen: das Toilettenproblem, das windschiefe Eingangstor sowie das insgesamt viel zu kleine Gerätehaus. Eine Verbesserung haben wir in ~~Sachen~~ SachenHeizung erreicht. Erstens ist im Betrieb bis Abends ein Heizer anwesend und zweitens haben wir von der Berufsfeuerwehr drei Ölratiatoren erhalten.
Eines zeichnet sich jedoch jetztschon ab: Über kurz oder lang werden wir diesen Betrieb verlassen müssen. Es macht sich also ein Neubau eines Gerätehauses notwendig. Ein möglicher Standort wäre der große freie Platz am ende der Erdmannssorfer Straße. Wir können bei der ganzen Angelegenheit nur gewinnen. Wobei wir uns trotzdem in Geduld üben müssen und die hohen Kosten eines Gerätehausneubaus bedenken sollten.

Das Problem darf jedoch seitens der zuständigen Stellen nicht auf die lange Bank geschoben werden. Ein zeitweiliges außer Dienst gehen, könnte zum Zerfall der FFW - Altchemnitz führen. Dies habe ich bereits bei einer Gerätehausbesichtigung mit dem Dezernenten, Herrn Brehm und den Vertretern der Presse zum Aus - druck gebracht.
Abschliesend zu diesem Kapitel möchte ich mich bei den Kameraden Beckert, Olaf; Gründel, Heiko; Dietrich, Thomas und Strauch,Knut für die Gewährleistung der Einsatzbereitschaft der Technik be - danken. Insbesondere der Kamerad Strauch leistete vorbildliche Arbeit bei der Wartung und Pflege unserer DLA - Geräte und Funk - geräte.

Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Gäste!
Als nächstes möchte ich mich auf die absolvierten Einsätze im Jahr 1991 konzentrieren.
Insgesamt waren wir in diesem Jahr an 17 Einsätzen beteiligt.
Einer davon war eine Einsatzübung

- Es begann am 3.1.1991 mit der Einsatzübung im "Hotel Kongress" Der Einsatz begann 17.55 Uhr. Wir waren mit einer Gruppe 1:8 anwesend.
- Der zweite Einsatz war ein Brand einer Gartenlaube am Südring am 11.1.1991 um 17.50 Uhr. Besetzung der Gruppe 1: 7
- Am 19.1.1991 wurden wir zum Brand Geräteschuppen auf der W. - Sargorski - Straße gerufen. Die Alarmierung erfolgte um 16.45 Uhr. Wir rückten mit einer Gruppe 1:8 aus.
- Der nächste Brand war am 22.1.1991 um 20.00 Uhr auf dem Post - amt 4. Besetzung der Gruppe 1:8
- Am 4.2.1991 hatten wir einen Einsatz auf der Schulstraße. Alarm - ierung erfolgte um 15.25 Uhr. Auf Grund der ungewöhnlichen Zeit waren nur 5 Kameraden anwesend.
- Der nächste Brand war am 9.3.1991 im Betrieb Spinnereimaschienen - bau.(Alarmmelder) Die Alarmierung erfolgte um 22.00 Uhr. Wir rückten mit einer Gruppe 1:8 aus.
- Am 15.3.1991 gab es den Brand im "OBI" - Baumarkt. Alarmierung erfolgte um 5.00 Uhr. Wir sind mit einer Grppe 1:6 ausgerückt.
- Am 18.3.1991 hatten wir einen Einsatz im Barkas - Werk (Prüffeld) Der Einsatz begann 17.45 Uhr. Wir waren mit einer Gruppe 1:8 anwesend.
- Am 9.7.1991 wurden wir zum Einsatz Schlachthofgerufen.Die Alarm- ierung erfolgte um 16.40 Uhr. Besetzung der Gruppe 1:8

- Am 14.7.1991 gab es den Einsatz: Wasserrohrbruch Margarine - werk, Altchemnitzer Straße. Der Einsatz begann 17.30 Uhr. Be - setzung der Gruppe 1:8
- Der nächste Einsatz war am 18.7.1991 auf der Wolgograder Allee. Zeit der Alarmierung 22.30 Uhr. Besetzung der Gruppe 1:8
- Am 18.8.1991 gab es den Einsatz W.-Firl-Straße 5. Zeit des Einsatzes 11.00 Uhr. Besetzung der Gruppe 1:8
- Die nächste Alarmierung war am 7.9.1991 auf der A.-Neubert-Straße 42. Zeit der Alarmierung 4.45 Uhr. Besetzung der Gruppe 1:8
- Am 5.10.1991 gab es den Einsatz Strickmaschienenbau. Die Alarmierung erfolgte um 20.20 Uhr. Besetzung der Gruppe 1:8
- Am 12.11.91 wurden wir zum Brand "Gartenheim Sachses Ruh" gerufen. Die Alarmierung erfolgte um 1.50 Uhr. Besetzung der Gruppe 1:6
- Am 23.11.1991 gab es den Wohnungsbrand A.-Neubert-Straße 38. Alarmierung war um 3.45 Uhr. Besetzung der Gruppe 1:8
- Der letzte Brand war am 30.11.1991 ein Dachstuhlbrand im Eigenheim, Gornauer Straße 34 b. Alarmierung erfolgte um 14.00 Uhr. Besetzung der Gruppe 1:8

Abschließend zu diesem Kapitel kann gesagt werden, das es an den Wochentagen in den Morgenstunden Probleme gibt beim erreichen einer vollen Gruppe. Dies hängt damit zusammen das es sich viele Kameraden nicht leisten können, morgens von der Arbeit fern zu bleiben. Es liegt im Ermessen eines jeden Kameraden ob er zu dieser Zeit zum Alarm erscheint oder nicht. Trotz vorhandener Gesetze halten sich viele Arbeitgeber nicht an diese. Die Er - haltung der Arbeitsplätze der Kameraden hat immer noch Vorrang vor der Feuerwehr.

Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Gäste !
Zum Abschluß meiner Ausführungen kann ich einschätzen das wir als FFW - Altchemnitz, die in uns gesteckten Erwartungen zum großen Teil erfüllt haben. Probleme habe ich angesprochen. Es sind Probleme die zur Zeit in vielen Feuerwehren unserer Stadt auf der Tagesordnung sind. Sie zu lösen erfordert Geduld und Augenmaß.
Ich möchte meinerseits das erste Jahr der Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr als sehr positiv bewerten.

Auf unsere Anliegen wurde (im Rahmen des möglichen) schnell reagiert. Ich hoffe das sich das Miteinander weiter vertieft und wir im nächsten Rechenschaftsbericht eine noch positivere Bilanz der Zusammenarbeit ziehen können.
Allen Kameradinnen und Kameraden möchte ich zum Schluß noch einmal Dank sagen für die geleistete Arbeit im Jahre 1991. Ich wünsche euch und euren Familien Gesundheit und hoffe auf eine aktive Mitarbeit in der FFW - Altchemnitz im Jahre 1992